Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/3 Seite 200 RM, 1/100 Seite = 10 mm hoch und 46 mm breit = für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postscheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 18, Jahrgang 63 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 29. April 1939

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten · Nachdruck verboten

An die Lesergilde unserer Zeitung!

Nachdenkliches über „Aufschlußreiche Zahlen"

In den letzten Jahren hatten wir des öfteren Gelegenheit, vergleichendes statistisches Material über den Geschäftsumfang und die Umsatzverhältnisse unseres Gewerbes zu veröffentlichen, und zwar auf Grund von Untersuchungen des Statistischen Reichsamtes. Größere Abhandlungen erschienen z. B. in den Nummern: 45, Jahrgang 1935, und 11, Jahrgang 1937. Eine weitere Abhandlung konnten wir in Nr. 36, Jahrgang 1938 unserer Zeitung veröffentlichen, die u. a. eine sehr aufschlußreiche Gliederung der Betriebe nach Umsatzgröße und der auf jede Umsatzklasse entfallenden Zahl der Geschäfte enthielt. In der vorigen Ausgabe unserer Zeitung wurde in einem kurzen weiteren Artikel wiederum außerordentlich interessantes Material über Umsatz- und Einkommensverhältnisse dargeboten. Dieses Material ist es wert, daß sich die Fachangehörigen eingehend damit befassen; gibt es doch die wertvollsten Aufschlüsse über die Gliederung unseres Berufsstandes. Es ist deshalb so wichtig, weil es nicht auf irgendwelchen Schätzungen, sondern auf sorgsamen Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes beruht, die Dinge also so darstellt, wie sie in Wirklichkeit sind.

Für den Erfolg unserer Geschäfte ist es mit ausschlaggebend, wie oft das im Warenlager festgelegte Kapital umgesetzt werden kann. Alle Kalkulationen in unserem Gewerbe gehen davon aus, daß das Anlage-Kapital im Durchschnitt etwa einmal jährlich umgesetzt wird. Bei der Veröffentlichung im Jahre 1935 hatten wir bei der Annahme eines Aufschlages von US % Umschlagsgeschwindigkeiten von 1,07 bis 0,87 ermittelt, wobei die letztgenannte Zahl für die Geschäfte mit den großen Umsätzen galt. Nach der Veröffentlichung in der vorigen Ausgabe ergibt sich, daß von dem Gesamtumsatz von 138 Mill. RM 97 Mill. RM auf den Handelsumsatz entfallen. Da der Wert der Lagervorräte 80 Mill. RM betragen hat, entspricht dies einer Umschlagsgeschwindigkeit von etwa 0,80mal im Jahr. Der Wert ist also kleiner als der früher ermittelte und besagt, daß hiernach die Annahme, das Lager werde jährlich einmal umgeschlagen, im Durchschnitt zu günstig ist, wobei man annehmen darf, daß die Verhältnisse heute sich im allgemeinen gegenüber dem Jahre 1935, für welches die letzten Ermittlungen gelten, gebessert haben werden.

Die Angehörigen unserer Lesergilde werden daraus den Schluß ziehen, daß sie eine sorgsame Nachprüfung vornehmen müssen, falls sich ihr Lagerumschlag etwa noch langsamer vollziehen sollte, als es hier für den Durchschnitt ermittelt worden ist, denn dadurch würde die Rentabilität gefährdet. Es müßte dann also sorgsam nachgeprüft werden, ob das Lager dem tatsächlichen Bedarf entsprechend noch richtig zusammengesetzt ist. Mit Hilfe einer Lagerstatistik muß festgestellt werden, welche Gegenstände sich zu langsam umsetzen und deshalb aus dem Lager zur Verbesserung der Rentabilität gegebenenfalls ausgeschieden werden müßten. Außerdem bietet ja unsere Aufsatzfolge „Das ganze Jahr hindurch verkaufen!" sehr wichtige Anhaltspunkte für die Zusammensetzung des Lagers.

Das Durchschnittseinkommen der Uhrmacher beträgt nach den Angaben in der vorigen Nummer unserer Zeitung nur 1563 RM. Ist ein Uhrmacher acht Stunden am Werktisch tätig, so sollte sich bei den heutigen durchschnittlichen Reparaturpreisen hierbei eine Bruttoeinnahme von etwa 12 RM ergeben; das entspricht einem Jahresertrag von 3600 RM (bei 300 Arbeitstagen). Rechnet man bei reiner Reparaturarbeit die Geschäftsunkosten mit 50 %, so würde sich daraus ein Einkommen von 1800 RM ergeben. Das Durchschnittseinkommen mit 1563 RM liegt also wesentlich unter dem Einkommen, das sich nur aus Reparatur bei einer normalen Kalkulation und einem vollbeschäftigten Allein-Uhrmacher ergeben müßte. Nun kann es sein, daß 1935 das Durchschnittseinkommen noch durch eine nicht volle Ausnutzung der Arbeitsmöglichkeiten heruntergedrückt war, oder daß damals die Verdienstmöglichkeit bei achtstündiger Arbeit wahrscheinlich geringer war als 12 RM je Tag.

Sehr wahrscheinlich ist aber die Annahme, daß man bei einem Reparaturgeschäft mit 50 % Geschäftsunkosten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19390000/259